

wollen. Uebermächtig wird das schaffende Leben durchbrechen, wenn dem Werke der Vernichtung ein Ziel gesetzt ist. Das schaffende Leben aber ist heute international, ist von dem Rückschnitt und der Outmode bis zur Maschinentchnik und Kunstübung unentrinnbar international.

Indessen nicht bloß in den Neuherlichkeiten des Lebens, in Handel und Wandel, werden sich die Völker Europas wieder bald begegnen. Es ist kein Zufall, daß mitten im Dreißigjährigen Kriege Hugo Grotius die Grundsteine des Völkerrechtes legte, daß nach dem spanischen Erbfolgekrieg Saint-Pierre seinen Entwurf des dauernden Friedens schrieb, Kant den Revolutionskriegen sein Buch „Vom ewigen Frieden“ entgegensetzte und daß die Friedensbewegung mitten in den Nationalstaatskriegen machtvoll einsetzte: Immer wenn die Gewalt zum Schiedsrichter der Welt wurde, rief zugleich das Kulturgewissen Europas das Recht zum Schiedsherrn der Gewalt auf. Schon geraume Zeit vor diesem Kriege war der Gedanke rege, die Streitigkeiten der Völker vor einen internationalen Schiedshof zu weisen, war es gelegentliche Uebung, wie auf dem Wiener (1814), Pariser (1856) und Berliner Kongreß (1878), Fragen gesamt-europäischen Interesses gemeinsam zu regeln. Die Staatengemeinschaft Europas war schon geraume Zeit eine organische Einrichtung, wenn auch noch von zarten und flüchtigem Bau. Staatenkongresse waren ein Ansatz zu einer Regierung über den Regierungen, der Haager Schiedshof zu einem Gericht über den Staaten. Ist einmal der Friede mit Gut und Blut erkauft, so wird er dem Geschlecht, das den Krieg durchgemacht hat, ein kostbares Besitztum bleiben, das es mit den Mitteln des Rechtes wird sichern wollen. Und darum wird ihm Saint-Pierres und Kants wissenschaftliche Frage: Wie ist dauernder Friede möglich? von weit höherem Interesse sein als vor Mitthommer 1914, wo ja allen der Friede noch das Selbstverständliche schien! Dieser Friede aber, den wir so sehr erwarten, ist nicht bloß, wie die meisten vor ihm, der Waffenstillstand zwischen zwei Nachbarn, sondern ein Vertrag fast aller Nationen Europas, er wird in diesem Sinne wirklich ein europäischer Friede sein müssen: Wird er redlichen Sinnes geschlossen, so läßt er Europa vereinigt zurück! Und so wird denn eine Idee, die bis jüngst bloß als Topfblume der Studierstube, als Rose romantischer Schwarmgeisterei galt, in vielen hunderttausend Köpfen lebendige und richtunggebende Vorstellung werden: die Idee von den „Vereinigten Staaten Europas“.

Das andere Europa wird wiederkehren und die Stunde seiner Rückkunft wird seinen Bürgern ein hoher Festtag sein!